



Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen 
Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Dithmarschen

Nordermarkt 8
25704 Meldorf
Tel. 0 48 32 / 9 72-400
info@ev-kitawerk.de
www.ev-kitawerk.de

Hauskonzeption Ev.-Luth. Kindertagesstätte Deichkinder in Büsum



Kontakt:

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Deichkinder, Neuer Weg 4a, 25761 Büsum

Telefon: 0160-6836444; Mail: deichkinder@ev-kitawerk.de

Stand: April 2025



Inhalt

1.	Vorwort	4
1.1	Leitgedanke	4
1.2	Begrüßung	4
2.	Rahmenbedingungen	4
2.1	Trägerschaft.....	4
2.2	Gesetzlicher Auftrag und Datenschutz	5
2.3	Standort und Räumlichkeiten	6
2.4	Öffnungs- und Schließzeiten	7
2.5	Gruppenstruktur und Personal	7
2.6	Anmeldeverfahren und Kosten	8
3.	Unsere Pädagogik	8
3.1	Tagesablauf	8
3.2	Jahresablauf	10
3.3	Unser Bild vom Kind	10
3.4	Bildungsziele und -verständnis	11
•	Selbstkompetenz	11
•	Lernmethodische Kompetenz	12
•	Sozialkompetenz	12
3.5	Querschnittsdimensionen	12
•	Partizipation	13
•	Genderorientierung	13
•	Interkulturelle Orientierung	13
•	Inklusion	13
•	Lebenslagen- und Sozialraumorientierung	14
3.6	Bildungsbereiche	14
•	Musisch-ästhetische Bildung und Medien	14
•	Körper, Bewegung und Gesundheit	15
•	Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation	15
•	Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	16
•	Kultur, Gesellschaft und Politik	16
•	Ethik, Religion und Philosophie	16
3.7	Gestaltung von Bildungsprozessen	17
•	Das Spiel und seine Bedeutung	17
•	Beobachtung und Dokumentation	17
4.	Übergänge	18
4.1	Von der Familie in die Kita	18
4.2	Von der Kita in die Schule	19

5.	Kooperationen	19
5.1	Kooperation mit Erziehungsberechtigten.....	19
5.2	Kooperation mit der Schule	20
5.3	Kooperation Kitateam(s) und Träger	20
5.4	Kooperation Kirchengemeinde und Amtsgemeinde	20
6.	Qualitätsmanagement, Beschwerdeverfahren und Kinderschutzauftrag .	21
6.1	Qualitätssicherung im Team	22
6.2	Zusammenarbeit mit Fachberatung.....	22
6.3	Beschwerdeverfahren.....	22
•	Beschwerdeverfahren für Kinder	23
•	Beschwerdeverfahren für Familien	23
•	Beschwerdeverfahren für das Team	24
6.4	Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls.....	24
7.	Abschließende Gedanken	25
8.	Quellenangaben	26

1. Vorwort

1.1 Leitgedanke

Der Grundgedanke, der unser gesamtes pädagogisches Tun im Alltag unserer evangelischen Kindertagesstätten leitet, ist: „**Mit Gott groß werden**“.

1.2 Begrüßung

Liebe Leser:innen, diese Konzeption gibt Ihnen einen Einblick in die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit, ihren Hintergründen und der praktischen Umsetzung im Alltag. Sie stellt kein abgeschlossenes Dokument dar, sondern wird stetig angepasst und weiterentwickelt.

In unserer Kindertagesstätte ist jedes Kind in seiner Einzigartigkeit willkommen. Wir freuen uns, dass wir mit der Eröffnung des Betriebs ab Mai 2025 gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien und allen Menschen, die sich uns verbunden fühlen, die Ev. Luth. Kindertagesstätte „Deichkinder“ mit Leben füllen werden.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Trägerschaft

Die Kita wird in der Trägerschaft des Evangelisch-Lutherischen Kindertagesstättenwerkes Dithmarschen (Kitawerk) als unselbstständiges Werk des Kirchenkreises Dithmarschen geführt. Zum Kitawerk gehören derzeit 38 evangelische Kindertagesstätten.

Die dort vorliegende Rahmenkonzeption im Zusammenhang mit dem neuen KiTaG Schleswig- Holstein und mit den damit in Verbindung stehenden Bildungsleitlinien des Landes dienen uns als Grundlage unserer Konzeption.

2.2 Gesetzlicher Auftrag und Datenschutz

Kindertageseinrichtungen haben gemäß § 22 SGB VIII einen eigenständigen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag. Deren Ziele sind die Förderung der Entwicklung von Kindern zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, die Erziehung und Bildung in den Familien zu unterstützen und zu ergänzen und letztlich die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit zu ermöglichen (vgl. § 22 SGB VIII). Ebenfalls ist das SGB VIII – Aches Buch Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe) für den gesamten Bereich der Kinder- und Jugendhilfe wichtigste bundes- rechtliche Rechtsgrundlage.

Das Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz) des Landes Schleswig-Holstein (KiTaG SH) vertieft den Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag wie folgt.

Als Grundsatz der Arbeit wird eine ganzheitliche Ausrichtung der Pädagogik gesehen, bei dem der Entwicklungsstand, die Interessen und Themen der Kinder als Ausgangsbasis für die pädagogische Arbeit dient. Weiterhin ist eine Orientierung an den Bildungsleitlinien, die Kooperation mit den Erziehungsberechtigten und die Gestaltung des Übergangs in die Grundschule Bestandteil der Arbeit in Kindertagesstätten.

Zudem regelt das KitaG die Mindestvoraussetzungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein. Hier sind beispielsweise die Qualifikation des pädagogischen Personals und die Gruppengröße geregelt. Zudem hat das Land Schleswig- Holstein mit den Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen eine Empfehlung zur Umsetzung des Bildungsauftrages herausgegeben, die wir im Folgenden auf unsere Kita übersetzen.

Den Umgang mit sogenannten „Personenbezogenen Daten“ - also Informationen, die sich Personen (z.B. Kindern, Sorgeberechtigten, Mitarbeitenden) zuordnen lassen - handhaben wir entsprechend dem *Kirchengesetz über den Datenschutz der Evangelischen Kirche in Deutschland* (kurz: DSG-EKD).

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von personenbezogenen Daten ist für die inhaltliche Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern und die Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten von elementarer Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die

Entwicklungsdokumentation der Kinder. Der sorgsame und vertrauliche Umgang mit Daten ist für uns ein wichtiges Gebot in unserer täglichen Arbeit.

Eltern und Sorgeberechtigte haben jederzeit das Recht auf Auskunft (§ 19 DSG-EKD) über alle zu ihrer Person und ihrem Kind gespeicherten Daten. Außerdem haben sie zusätzlich folgende Rechte bezüglich der gespeicherten Daten, die ihre Person oder ihr Kind betreffen:

- Recht auf Berichtigung (§ 20 DSG-EKD)
- Recht auf Löschung (§ 21 DSG-EKD)
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (§ 22 DSG-EKD)
- Recht auf Datenübertragbarkeit (§ 24 DSG-EKD)
- Widerspruchsrecht (§ 25 DSG-EKD)

Nach der Beendigung des Betreuungsverhältnisses werden die erhobenen Daten gelöscht.

2.3 Standort und Räumlichkeiten

Unsere Kita befindet sich in einer Containeranlage, welche ehemals vom Grundschulteil der Schule am Meer Büsum genutzt wurde. Die Räumlichkeiten wurden 2024 so ausgestattet und umgestaltet, dass sie die Voraussetzungen für die Nutzung als Kindertagesstätte vollumfänglich erfüllen. Zukünftig ist für unsere Kindertagesstätte die Errichtung eines Neubaus in Wohngebietsnähe am Ortsrand von Büsum vorgesehen.

Unser jetziger Standort auf dem Campus der Grundschule profitiert von einer zentralen und dennoch geschützten Lage. Wir befinden uns in unmittelbarer Nähe zur Gemeindebücherei, einem öffentlichen Spielplatz, dem Bahnhof und nicht zuletzt unserem Kooperationspartner, dem Grundschulteil der Schule am Meer. Weiterhin sind für uns der Wochenmarkt, andere Einkaufsmöglichkeiten, die St. Clemens-Kirche sowie die Nordsee mit ihren Naturerlebnismöglichkeiten fußläufig erreichbar und werden als Anlaufpunkte in unseren pädagogischen Alltag eingebunden.

In der Kita selbst stehen der altersgemischten Gruppe ein großer Gruppenraum, ein anliegender Schlafräum mit bis zu sechs Schlafplätzen sowie eine Garderobe zur Verfügung. Wir legen Wert auf eine helle und freundliche Gestaltung der Räume und statten diese so aus, dass sie die Kinder in ihren Bildungsprozessen einladend unterstützen.

Zu den Räumlichkeiten der Kita zählen außerdem ein Bewegungsraum, ein Förderraum, den

wir als Lernwerkstatt ausstatten wollen, ein Kinderrestaurant, ein großer Wickelraum, zwei Sanitärräume sowie ein langer Flur mit Foyer. Auf dem geschützten Außengelände befinden sich ausreichend Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen.

Perspektivisch bieten weitere Gruppenräumlichkeiten in der Kindertagesstätte Platz für die Erweiterung des Betreuungsangebotes auf bis zu vier Gruppen.

2.4 Öffnungs- und Schließzeiten

Zurzeit verfügt die altersgemischte Gruppe in unserer Kita über Öffnungszeiten von 08:00 Uhr – 13:00 Uhr. Je nach Bedarf besteht die Möglichkeit einer Frühbetreuung von 07:30 Uhr bis 08:00 Uhr sowie einer Spätbetreuung von 13:00 Uhr bis 13.30 Uhr. Eine Änderung der Öffnungszeiten richtet sich nach der zukünftigen Entwicklung der personellen Ressourcen der Kita und den Bedürfnissen der Familien, die in einer regelmäßigen Bedarfsabfrage ermittelt werden. Sie werden dann in Absprache mit den Standortgemeinden angepasst.

Unsere Kita hat jedes Jahr eine Schließzeit, die in den Winterferien liegt und den Familien rechtzeitig im Rahmen einer Jahresplanung mitgeteilt wird. Weitere Schließzeiten sind der Brückentag nach Christi Himmelfahrt sowie 4 Teamtage, die der Fort- und Weiterbildung des gesamten Kitateams dienen.

2.5 Gruppenstruktur und Personal

Momentan werden 15 Kinder im Alter vom 9 Monaten bis zum Schuleintritt in einer altersgemischten Gruppe von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Grundsätzlich können in unserer Einrichtung Kinder im Alter von 9 Monaten bis zum Schuleintritt betreut werden.

Das Gesamtteam unserer Kita setzt sich aus der Kitaleitung, zwei pädagogischen Fachkräften sowie einer Reinigungskraft zusammen.

2.6 Anmeldeverfahren und Kosten

Um einen Platzwunsch in unserer Kita anzumelden, nutzen die Erziehungsberechtigten das Kitaportal Schleswig-Holstein (www.kitaportal-sh.de). Hierüber gelangen die Daten dann automatisch in das Verwaltungsprogramm der Kitas, sodass Kontakt zu den Erziehungsberechtigten aufgenommen werden kann. Eingewöhnungen können bei freien Platzkapazitäten grundsätzlich das ganze Jahr über erfolgen, wobei der Großteil der neuen Verträge zumeist im Sommer geschlossen wird, wenn die Vorschulkinder eingeschult und somit gebündelt freie Plätze verfügbar werden.

Die monatlichen Kosten für einen Kitaplatz (5 Stunden) für Kinder unter drei Jahren belaufen sich aktuell auf 145,00 Euro, für Kinder ab drei Jahren auf 141,50 Euro. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit die Betreuungszeit um je eine halbe Stunde im Früh- und/ oder Spätdienst aufzustocken. Die Kosten für eine zusätzliche halbe Stunde betragen dann im Monat 14,50 Euro für ein Kind unter 3 Jahren und 14,15 Euro für ein Kind ab drei Jahren.

3. Unsere Pädagogik

3.1 Tagesablauf

07:30 – 09:00Uhr	Bringzeit, freies Spiel & offenes Frühstück
09:00 – 09:30 Uhr	Morgenkreis
09:30 – 11:15 Uhr	Aktivitäten wie z.B. Spaziergänge, Ausflüge, Spielen im Gruppenraum/ auf dem Außengelände
11:15 – 12:00 Uhr	Offenes Mittagessen
12:00 – 13:30 Uhr	Schlafenszeit/ ruhiges Spiel im Gruppenraum/ Spielen auf dem Außengelände

Der Tag beginnt mit der Bringzeit von 07:30 bis 09:00 Uhr.

Die Kinder werden von ihren jeweiligen Gruppenfachkräften freundlich empfangen und

begrüßt. Hierbei haben die Eltern die Möglichkeit sogenannte Tür- und Angelgespräche mit den Fachkräften zu führen. Nun haben die Kinder Zeit für freies Spielen. Dabei entscheiden sie selbst, womit und mit wem sie spielen möchten. Parallel findet im Gruppenraum auch das offene Frühstück statt, wofür die Kinder zurzeit noch eine gesund ausgestattete Brotdose und eine Trinkflasche von zu Hause mitbringen. In jeder Gruppe gibt es anschließend einen gemeinsamen Morgenkreis um 09:00 Uhr, in dem der Tag besprochen wird. Oft werden verschiedene Bildungsbereiche aufgegriffen: Tagesthemen werden besprochen, es wird überlegt wer fehlt; Wochentage, Jahreszeiten und vieles mehr wird spielerisch in Form von zum Beispiel Fingerspielen oder Liedern aufgegriffen.

Nach dem Morgenkreis ist Zeit für Aktivitäten, Projekte, Ausflüge oder freies Spiel auf dem Außengelände oder dem Gruppenraum. Die Bedeutung des Spielens wird später noch einmal genauer erläutert.

Von 11:15 Uhr bis 12:00 Uhr können die Kinder Mittag essen, auch das geschieht zurzeit noch offen und aus einer mitgebrachten Brotdose. Kinder, die schlafen möchten, haben anschließend im Schlafrum die Möglichkeit dazu. Der Rest der Kinder spielt nun bis zum Abholen draußen oder beschäftigt sich mit ruhigen Aktivitäten im Gruppenraum.

Die Räume bieten viele kindgerechte Angebote zum Spielen und Entdecken. In unserer Arbeit ist es uns wichtig, dass die Kinder Platz zum Spielen und Bewegen haben. Insbesondere in der Arbeit mit den unter dreijährigen Kindern benötigen diese viel Platz zum Laufen, Rennen, Hüpfen, Klettern, Fahren und für sonstige Bewegungsformen. Die Räume sind entsprechend mit anregendem Material ausgestattet. Hierbei werden Podeste und verschiedene Elemente mit unterschiedlichen Höhen eingesetzt, um den verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten Raum zu geben. Die Tische in den Gruppenräumen sind flexibel einsetzbar und dienen als Esstische, Maltische, Knet- bzw. Basteltische, Spiel- und Puzzletische, je nach Bedarf. Kinder brauchen klare Strukturen und Übersichtlichkeit in ihren Lern- und Lebensräumen. Deswegen gilt grundsätzlich für uns, weniger ist mehr. Spiele, Puzzles und andere Materialien werden von den Fachkräften mit den Kindern regelmäßig ausgetauscht, damit die Spielmaterialien immer wieder neu und interessant für die Kinder sind. Was Kinder brauchen, ist das Material, welches ihre momentanen Interessen und ihren derzeitigen Entwicklungsstand berücksichtigt und anregt.

Schlaf- und Ruhezeiten, Mahlzeiten, beziehungsvolle Pflege richten wir nach den Bedürfnissen der Kinder aus. Ausreichend Schlaf- und Erholungszeit sind für die Entwicklung

des Kindes von großer Bedeutung. Das Zubettgehen gestalten wir mit gewohnten Einschlafritualen, jedes Kind hat selbstverständlich seinen eigenen Schlafplatz und darf gerne ein eigenes Kuscheltier von zu Hause an seiner Seite haben.

Das Außengelände wird von allen Altersgruppen gleichermaßen genutzt. Jedoch werden einzelne Spielbereiche durch Einfriedungen abgegrenzt sein, damit ein gewisser Schutzraum für die unter Dreijährigen vorgehalten werden kann. Auch hier werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen geboten. Es wird naturnah gestaltet sein und mit altersgerechten Spielgeräten, sowie einer Sandkiste versehen werden.

3.2 Jahresablauf

Sommer	Sommerfest mit Verabschiedung der Schulkinder Eingewöhnungen Neue Vorschulkinder kommen in die Schulkinder- AG
Herbst	Erntedankgottesdienst Laternebasteln mit den Familien Sankt Martins Fest und Umzug
Winter	Gruppeninterne Weihnachtsfeier mit Weihnachtsbasteln Teilnahme lebendiger Adventskalender Adventsgottesdienst Beginn der Schulbesuche für die Vorschulkinder Fasching
Frühling	Osterbasteln Ostergottesdienst Gartentag mit den Familien Schulkinderübernachtung

3.3 Unser Bild vom Kind

In der verantwortungsvollen Arbeit mit Kindern ist es uns als Team wichtig und hilfreich, einen gemeinsamen und ganzheitlichen Blick auf Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen

und Bildungsprozessen zu haben. Wir sehen Kinder als wissbegierig und selbstständig an. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo, steht zu jeder Zeit an individuellen Punkten in seinen Bildungsprozessen und braucht demnach auch unterschiedliche Formen von Anregung und Begleitung von außen. Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns dabei im Prozess immer auch selbst als Lernende und sind uns dem einzelnen Kind sowie dem gesamten Kontext des sozialen Gruppengeschehens bewusst.

3.4 Bildungsziele und -verständnis

Handlungsleitend für unsere Arbeit ist das christliche Menschenbild. Wir schaffen Erfahrungsorte des Lebens und des Glaubens für die Kinder. Die Religionspädagogische Bildung ist ein erfahrungsbezogener Prozess, der in Lebenszusammenhängen eingebettet ist. Es geht um die Verknüpfung von kindlichen Grunderfahrungen und Gotteserfahrungen, wie sie uns in der Bibel begegnen. Es kommt dabei nicht in erster Linie darauf an, den Kindern theologisch korrekte Antworten zu vermitteln. Es geht vielmehr darum, die elementare religiöse Wahrnehmungs- und Erlebnissfähigkeit des Kindes anzuregen und zu bewahren.

Unser Bildungsverständnis deckt sich mit den Denkansätzen aus dem Situationsansatz und den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig- Holsteins. Hier wird frühkindliche Bildung als eigentätige Auseinandersetzung mit der Welt und somit als Selbstbildung beschrieben, weil der Prozess nur eigentätig vom Kind geleistet werden kann. Somit ist es unsere Aufgabe den Kindern eine anregende und vielseitige Umwelt zu gestalten und die Themen der Kinder aufzugreifen. Inhalt ihres Lernens und der Bildung sind die dabei Erfahrungen und Fragen der Kinder, ihre unmittelbaren Erlebnisse und die Herausforderungen, die ihnen dabei begegnen. Die Aneignung von Wissen und Können erfolgt durch Teilhabe am pädagogischen Alltag und in begleitenden Projekten.

Durch die Bildungserfahrungen, die Kinder auf diese Weise tagtäglich bei uns sammeln, geschehen Bildungsprozesse, die ihre ganzheitlichen Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen fordern und erweitern:

- **Selbstkompetenz**

Selbstkompetenz ist ein Bündel von persönlichen Kompetenzen, die für die

Persönlichkeitsentwicklung und das Lernen wichtig sind. Dazu gehört unter anderem mit den eigenen Gefühlen umgehen zu können. Dies stärkt mit zunehmendem Ausbau Selbstbewusstsein, Eigeninitiative, Entschlusskraft und das Selbstvertrauen. Diese Stärkung stellt einen wichtigen Baustein in unserer pädagogischen Arbeit dar und ist die Grundlage für die Lernkompetenz.

- **Lernmethodische Kompetenz**

Kinder lernen im Alltag, im täglichen Spiel und im sozialen Miteinander, wie man Probleme löst. Das Ziel ist, den Kindern Kompetenzen zu vermitteln, das erworbene Wissen anzuwenden und dies zunehmend zur Lösung von komplexen Problemsituationen einzusetzen. Diese Basis für ein lebenslanges Lernen wird bereits in Familie und Kindertagesstätte gelegt.

- **Sozialkompetenz**

Sozialkompetenzen sind Fähigkeiten und Einstellungen, die im Sinne des Miteinanders, also der Kooperation, nützlich sind. In der Kontaktaufnahme, im täglichen Umgang miteinander und im Spiel erleben und erlernen Kinder Sozialkompetenz. Das soziale Miteinander steht im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Die Arbeit in unserer altersgemischten Gruppe bietet nochmal in besonderem Maße vielfältige Lernmöglichkeiten für die Sozialkompetenzen der einzelnen Kinder: Ältere und jüngere Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse, auf die untereinander Rücksicht genommen wird. Sie können sich gegenseitig helfen und voneinander lernen.

3.5 Querschnittsdimensionen

In den Bildungsleitlinien werden die individuellen Bildungsprozesse eines jeden Kindes berücksichtigt. Bildungsförderung im Sinne der Leitlinien kann wie bereits beschrieben nur dann gelingen, wenn die pädagogischen Fachkräfte Unterschiede bei allen Beteiligten berücksichtigen. Diese Differenzen werden im Folgenden als Querschnittsdimensionen beschrieben, die in allen Bildungsbereichen eine Rolle spielen.

- **Partizipation**

Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe. Dies bedeutet, dass Kinder in der Kita an vielen und demokratischen Prozessen beteiligt werden. Projekte in unserem Kita-Alltag orientieren sich beispielsweise stets an den Interessen und Themen der Kinder. Im täglichen Morgenkreis sind die Kinder eingeladen, ihre Meinung zu vertreten sowie dabei anderen Positionen respektvoll und zugewandt zu begegnen. So können sie im Laufe der Entwicklung selbstbestimmter den Alltag, soziale Interaktionen und ihr eigenes Lernen aktiv mitgestalten. Hierfür bedarf es unter anderem der Offenheit, Gleichstellung, Teilhabe und Akzeptanz, sodass demokratische Grundwerte gelernt werden können.

Die Partizipation der Kinder ist fest in unserem Alltag verankert und bezieht sich auch auf die Beteiligung von Müttern und Vätern, sowie des Teams der Kindertageseinrichtung.

- **Genderorientierung**

Alle Kinder werden mit ihren persönlichen Interessen gesehen, wahrgenommen und respektiert. Hierbei ist es uns in unserer besonderen Vorbildfunktion wichtig den Kindern keine Mädchen- und Jungenrollen zuzuweisen und die Lernumgebung sowie das Spielmaterial offen für alle anzubieten.

- **Interkulturelle Orientierung**

Unterschiedliche Kulturen und Traditionen eines jeden Kindes und seiner Familie werden geachtet. Gegenseitiger Respekt und Offenheit untereinander sind wichtige Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit. Auch bei der Auswahl unserer Spielmaterialien achten wir auf Vielfaltigkeit.

- **Inklusion**

Die unterschiedlichen Besonderheiten eines jeden Kindes werden in der Kita in ihrer Verschiedenheit angenommen. Nach unserem Verständnis von Inklusion sind alle Menschen

gleichermaßen bedacht und daher sowohl in Teilhabe als auch in Verantwortung gleichgestellt. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und an dem Tempo der Kinder und unterstützen sie in der Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten. Mit unserer als Lernwerkstatt ausgestatteten Förderräum haben wir einen Raum, der uns und eventuellen Alltagsbegleitungen von Kindern auch die Rückzugsmöglichkeit für individuelle Angebote bietet.

- **Lebenslagen- und Sozialraumorientierung**

Die unterschiedlichen Lebenslagen, in denen sich die Kinder befinden, werden in der täglichen Arbeit berücksichtigt und aufgegriffen. In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir auch die unterschiedlichen Lebensumfelder der Kinder.

In unserem Alltag unternehmen wir Ausflüge und Spaziergänge in der Umgebung, um den Kindern den Sozialraum unserer Kindertagesstätte näher zu bringen (z.B. Bücherei, Wochenmarkt, Spielplätze). Bei der Auswahl unserer Bücher achten wir darauf, dass sie unterschiedliche Lebenslagen und -formen widerspiegeln und vermitteln den Kindern dabei zum Beispiel auch die bunte Vielfalt von Familienformen.

3.6 Bildungsbereiche

Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen und erschließen sie sich über das Spiel. Dies geschieht vor allem über Selbstbildung. Hierfür benötigen die Kinder ausreichend Raum und Zeit zum Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragen stellen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in diesem Lernprozess und bereiten hierfür die Räume vor. Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holsteins unterscheiden folgende sechs Bildungsbereiche:

- **Musisch-ästhetische Bildung und Medien**

Diesem Bildungsbereich geht es darum, die vielfältige Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit von Kindern zu erhalten und zu erweitern. Durch Angebote mit Musik, kreativem Gestalten, Rollenspiele und dem gezielten Einsatz von Medien werden die Kinder

dabei unterstützt, ihre Gedanken und Gefühle, sowie ihre Auseinandersetzung mit der Umwelt zu erleben. Unsere altersgemischte Gruppe ist daher mit einer Atelierwand, einer Rollenspielecke sowie unterschiedlichen Musikinstrumenten ausgestattet, die im pädagogischen Alltag unterschiedlich eingebracht werden (z.B. Musizieren im Morgenkreis). Tonieboxen und Tablets (zum Fotografieren und Recherchieren) ergänzen als unterschiedliche Medien die kreativen Möglichkeiten im Gruppengeschehen.

- **Körper, Bewegung und Gesundheit**

Kinder entdecken sich, ihren Körper und ihre Welt durch Bewegung. Bewegung gilt als Motor für jedwede Entwicklung und ist eine elementare Form des Denkens. Um sich bilden zu können, benötigen Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, denen wir in unserer Kita mit einem großen Außengelände, einem Bewegungsraum sowie genügend Platz und Podesten in den Gruppenräumen gerecht werden. Hier kann geklettert, gesprungen, balanciert, geschaukelt und gerutscht werden. Körper- und Sinneserfahrungen und die Entwicklung von Denkschemata sind eng miteinander verknüpft. Hierfür bieten wir den Kindern im Alltag unterschiedliche Möglichkeiten für Sinneserfahrungen an, wie z.B. Kneten, Gärtnern, Wasserspiele.

- **Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation**

Der Einsatz von Sprache und Symbolen sind Kennzeichen für das menschliche Leben und jede Kultur. Kommunikation ist für Kinder ein wichtiger Zugang zur Welt und wird in sozialen Situationen und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt erworben. Sie können mit Hilfe der Sprache, Gestik und Mimik die Wahrnehmungen ihrer Umwelt benennen. Dies lernen sie durch den Kontakt mit ihrem Gegenüber, das tägliche „Miteinanderreden“ bildet und erweitert die Sprachkompetenzen. Hierfür benötigen Kinder Erwachsene, die ihr Handeln verbal begleiten, Kindern zuhören und Interesse an dem zeigen, was die Kinder erzählen. Dadurch werden sie ermutigt eigene Meinungen zu entwickeln und zu äußern. Eine frühe Begegnung mit Schriftsprache in Form von Büchern, Liedern, Gedichten oder Namensschildern ist elementar für den Erwerb von Zeichen und Schrift.

- **Mathematik, Naturwissenschaft und Technik**

In diesem Bereich sammeln Kinder in ihrem Alltag Erfahrungen mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Erscheinungsformen. Dazu gehört, Zusammenhänge zwischen Mengen und Größen herzustellen, Formen und Gewichte zu vergleichen, sortieren, schätzen und zu zählen. Besonders in unserer Bauecke haben die Kinder die Möglichkeit mit unterschiedlichen Materialien zu bauen und experimentieren. Sie haben großes Interesse an allen Erscheinungsformen der belebten und unbelebten Natur und nutzen die verschiedensten Situationen zum Beobachten. Auf unseren Ausflügen oder dem Außengelände planen wir genug Zeit ein, um mit den Kindern auf Sammel- und Entdeckungsreise zu gehen.

- **Kultur, Gesellschaft und Politik**

Kinder leben mitten in der Welt der Kultur, der Gesellschaft und der Politik. Diese Erfahrung prägt sie von Geburt an. Kinder sind in verschiedenste kulturelle Abläufe und Riten eingebunden, sie erleben, wie die soziale Welt um sie herum gestaltet ist. In ihren Familien und unserer Kita werden kulturelle, gesellschaftliche und politische Grundeinstellungen erworben. Kinder stellen viele Fragen und erleben bereits früh Politik und Demokratie, weil sie Einfluss auf Prozesse nehmen können und ihre Meinungen in der Kita ernst genommen werden. Können wir Anliegen der Kinder einmal nicht im Rahmen unseres pädagogischen Alltags ausreichend klären und bearbeiten, so gehen wir mit den Kindern in Überlegungen, welche Institutionen uns helfen könnten, und leiten unsere Anliegen weiter.

- **Ethik, Religion und Philosophie**

Diesem Bildungsbereich geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich Wertorientierungen anzueignen und sich Fragen zu stellen, die auf etwas zielen, was jenseits des Begreifbaren zu liegen scheint. Kinder beschäftigen sich schon früh mit Sinnfragen, fragen nach Gut und Böse, wollen richtig und falsch erklärt haben und fragen nach dem Warum von Dingen. Wir ermutigen jedes einzelne Kind zum eigenen Grübeln und

Reflektieren und geben keine vorgefertigten und einseitigen Antworten auf Fragen ihrerseits. Wir begleiten sie in ihren Fragestellungen und gehen gemeinsam auf die Suche nach Quellen und Ideen, die zur Antwort für die Kinder beitragen können.

Als evangelische Kindertagesstätte basiert unser Handeln auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Wir sind uns unserer Vorbildrolle bewusst. Die Verbindung zur evangelischen Kirchengemeinde vor Ort unterstützt uns in unserer religionspädagogischen Arbeit, indem wir Kindergottesdienste feiern oder Pastorenbesuche in der Kita stattfinden. Im Alltag wie an Feiertagen können Kinder und Erwachsene den christlichen Glauben als lebensbejahend und lebensbereichernd erfahren und so „mit Gott groß werden“.

3.7 Gestaltung von Bildungsprozessen

- **Das Spiel und seine Bedeutung**

Bei den Lern- und Bildungsprozessen der Kinder ist das Spiel von besonderer Bedeutung. Im freien wie im angeleiteten Spiel (Bildungsangebote) setzt sich das Kind mit sich und seiner Umwelt auseinander. Dadurch entwickelt das Kind seine Persönlichkeit. Im Spiel wird alles erforscht, Gegenstände werden auf- und auseinander gebaut, Kinder schlüpfen in neue Rollen und versetzen sich in die Situation anderer Menschen und Tiere. So wird der Gruppenraum und das Außengelände zum Bildungsraum. Insbesondere im sogenannten Freispiel haben die Kinder Zeit, der eigenen Motivation und Interessen nachzugehen, sich zurückzuziehen und mit selbstgewählten Spielpartnern am sozialen Miteinander teilzuhaben. In unserer Kita tragen wir daher Sorge dafür, dass im Tagesablauf genügend Zeit zum Spielen eingeräumt ist und den Kindern freies und angeleitetes Spiel individuell ermöglicht wird.

- **Beobachtung und Dokumentation**

Kinder entwickeln sich individuell und in ihrem eigenen Tempo. Um diese Entwicklung transparent aufzuzeigen, beobachten wir jedes Kind gezielt in bestimmten Abständen und halten unsere Erkenntnisse als Teil im Portfolio der Kinder fest. Ein Portfolio ist eine Mappe, in der nicht nur unsere Beobachtungen, sondern auch die Werke der Kinder gesammelt

werden. Kurze Lerngeschichten sowie Fotos aus dem Gruppenalltag und von besonderen Anlässen sind außerdem Bestandteil der Portfolios und halten damit viele Stationen der unterschiedlichen Bildungsprozesse eines jeden einzelnen Kindes fest. Auch die Familien sind eingeladen, sich am Portfolio zu beteiligen und können mit den Kindern zu Hause eine Familienseite mit Fotos von wichtigen Bezugspersonen gestalten. Für die Kinder sind die Portfolios im Gruppenraum jederzeit zugänglich und bieten eine schöne Möglichkeit, um mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen oder sich allein mit den eigenen Entwicklungsschritten auseinanderzusetzen.

4. Übergänge

4.1 Von der Familie in die Kita

Das erste Kennenlernen zwischen der Familie und dem pädagogischen Personal findet im Rahmen eines individuellen Erstgesprächs statt. Bei diesem Gespräch ist uns der gegenseitige Austausch sehr wichtig, um bestmöglich auf die Bedürfnisse des Einzelnen einzugehen. Bei dem Gespräch können die Familien erste Eindrücke von unserer Kita sammeln, die pädagogischen Fachkräfte des Kindes begleiten die Besichtigung der Kita und geben wichtige Informationen über den Tagesablauf.

In dem Erstgespräch informieren wir die Eltern außerdem über unser Eingewöhnungsmodell, welches angelehnt ist an das Tübinger Modell der Peer-Group-Eingewöhnung.

Die Peer-Group-Eingewöhnung ist ein Ansatz zur Eingewöhnung von Kindern, bei dem sie in kleinen Gruppen gemeinsam starten, um den sozialen Austausch und die Unterstützung untereinander zu fördern. Die Eingewöhnung beginnt mit kurzen Besuchen, bei denen die Erziehungsberechtigten gemeinsam mit ihrem Kind die Kita erkunden. Während der Eingewöhnungsphase hat die Peer-Group einen geschützten Raum, in dem sie sich kennenlernen kann. Die pädagogische Bezugsfachkraft ist während der Eingewöhnung mit in diesem Raum, um den Kontakt zu den Kindern sowie den Erziehungsberechtigten aufzubauen. Die Trennung zwischen den Kindern und den Erziehungsberechtigten findet schrittweise statt. In stetig steigender Abwesenheit der Erziehungsberechtigten wird das Kind von der Peer-Group und der Fachkraft unterstützt, um die Trennung zu erleichtern. Die Eingewöhnungszeit wird auf jedes Kind individuell angepasst.

4.2 Von der Kita in die Schule

Die gesamte Zeit in unserer Bildungseinrichtung dient den Kindern als Vorbereitungszeit auf den Übergang in die Schule. Wir begleiten sie täglich in ihren Bildungsprozessen, in denen sie wichtige Kompetenzen (Sozialkompetenzen, Frustrationstoleranz etc.) erproben und weiterentwickeln.

Zusätzlich gibt es für alle Kinder, die sich in ihrem letzten Kitajahr befinden, eine Schulkinder-AG. In dieser AG soll es darum gehen, die Kinder bestmöglich auf ihre Schulzeit vorzubereiten mit gezielten Projekten und Aktivitäten. Die Kinder werden zum Beispiel ab dem zweiten Schulhalbjahr alle drei Wochen den Grundschulteil der Schule am Meer besuchen, um die Umgebung, den Tagesablauf und Lehrkräfte kennenzulernen.

Außerdem werden wir zu verschiedenen Festen der Schule am Meer eingeladen, wie zum Beispiel Kinderfeste oder Weihnachtsfeiern. Die Kinder lernen vor den Sommerferien ihre Paten und Patinnen aus der vierten Klasse der Schule kennen, diese absolvieren unter anderem eine Schulrallye mit ihnen.

Die Erziehungsberechtigten der zukünftigen Schulanfänger:innen werden darüber hinaus von der Koordinatorin der Grundschule eingeladen, um die Schule und das Lernkonzept kennenzulernen. Außerdem können die Erziehungsberechtigten während dieser Veranstaltung viele Fragen stellen, die dann von den Lehrkräften beantwortet werden.

5. Kooperationen

5.1 Kooperation mit Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten sind unsere wichtigsten Kooperationspartner:innen, da sie die Expert:innen für ihre Kinder sind und diese am besten kennen. Für ein vertrauensvolles Miteinander ist ein regelmäßiger, offener und gegenseitiger Informationsaustausch unerlässlich. Wir führen Tür- und Angelgespräche, Eingewöhnungsgespräche, jährliche Entwicklungsgespräche und weitere bei Bedarf. Für jede Gruppe steht den Gruppenfachkräften ein Tablet und die KiDi-App zur Verfügung, um Informationen zu teilen und Erziehungsberechtigte an dem Alltag der Kinder in der Kita teilhaben zu lassen. Elternabende dienen der Information, dem gegenseitigen Kennenlernen und der

Rückmeldung zum Kita-Alltag und sind fester Bestandteil der Arbeit. Diese finden halbjährlich statt. Kitafeste wie z.B. das Sommerfest oder Laternelaufen bieten eine weitere Möglichkeit für die Begegnung der Familien untereinander sowie den Austausch zwischen Familien und Kindertagesstätte.

5.2 Kooperation mit der Schule

Ein wichtiges Ziel unserer Zusammenarbeit mit der Schule ist, die Kinder mit der Schule vertraut zu machen und einen behutsamen und gelingenden Übergang zu ermöglichen. Durch regelmäßige Treffen mit der Schulleitung und den Lehrkräften findet ein wechselseitiger Austausch statt. Der Austausch im Interesse und zum Wohle der Kinder setzt immer das Einverständnis/die Zustimmung der Erziehungsberechtigten voraus. Die direkte Nachbarschaft zwischen Kita und Schule ermöglicht eine intensive und direkte Zusammenarbeit, in denen enge Absprachen getroffen werden.

5.3 Kooperation Kitateam(s) und Träger

Die Mitarbeitenden der Kita sind ebenso auf einen regelmäßigen Austausch untereinander angewiesen, um den Rahmen der pädagogischen Arbeit zu planen und den Alltag zu reflektieren. Es finden wöchentliche Dienstbesprechungen im pädagogischen Gesamtteam und kollegiale Beratungen nach Bedarf statt. Zur Weiterentwicklung der Arbeit werden Teamtage, Fortbildungen, Fachliteratur und Fachberatung in Anspruch genommen und vom Träger unterstützt. Die Leitung steht im ständigen Kontakt mit anderen Kitaleitungen des Trägers. Dabei kommt es den Büsumer Kitas zugute, dass im Ort drei Kitas des Kitawerks betrieben werden und Kommunikationswege besonders kurz sind. Gemeinsam mit der Regionalleitung gibt es einen regelmäßigen Austausch, sowohl für die Kitas individuell als auch kitaübergreifend.

5.4 Kooperation Kirchengemeinde und Amtsgemeinde

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde als ideeller Träger ist es unser Ziel die Religionspädagogik in unserem Alltag nach innen und außen deutlich werden zu lassen.

Zusammen mit der Kirchengemeinde Büsum, der Gemeinde des alten Amtes Büsum und allen Familien möchten wir sowohl zu den christlichen Feiertagen wie beispielsweise Ostern, Weihnachten, Erntedank als auch zu besonderen Anlässen wie Sommerfesten und Jubiläen Möglichkeiten der Begegnung, des Austauschs und des gemeinsamen Feierns schaffen. Dies geschieht im Rahmen gemeinsamer Gottesdienste oder von Besuchen des Pastors in der Kita zur sogenannten „Kinderkirche“.

Im Sinne einer stetigen Weiterentwicklung ist es unser Ziel, die bestehenden Kooperationen zu pflegen und auszubauen, aber auch weitere Kooperationspartnerschaften in örtlicher Nähe zu knüpfen.

6. Qualitätsmanagement, Beschwerdeverfahren und Kinderschutzauftrag

Seit 2015 arbeitet unser Träger mit dem Bundesrahmenhandbuch Evangelischer Kindertageseinrichtungen (BETA) an der Qualitätsentwicklung in allen Einrichtungen. Dieses Qualitätsmanagementsystem ermöglicht die Beschreibung verschiedener Führungs-, Kern- und Unterstützungsprozesse, die in unserer Kita zum Alltag gehören. Dabei werden Abläufe standardisiert, um Verbindlichkeiten herzustellen sowie deren Qualität zu sichern, zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Wir nutzen diese Prozesse, um unser alltägliches Handeln, unsere Verfahren (z.B. die Aufnahme von Kindern) und das Wohlbefinden der Kinder und Eltern/Sorgeberechtigten in den Blick zu nehmen und Ansatzpunkte für Verbesserungen zu finden. Hierfür evaluieren wir unser QM-System regelmäßig im Rahmen unserer Dienstbesprechungen und/oder eines Evaluationsworkshops. Eine qualitätsbeauftragte Fachkraft aus unserem Team ist benannt und gemeinsam mit der Leitung für die kontinuierliche Arbeit an unserem Qualitätsmanagementsystem verantwortlich.

Wenn wir über Qualität schreiben, ist es unerlässlich auch die Themen Beschwerdemöglichkeiten und unseren besonderen Auftrag im Kinderschutz als frühkindliche Bildungseinrichtung in den Blick zu nehmen. Daher finden auch sie einen wichtigen Platz im nachfolgenden Abschnitt.

6.1 Qualitätssicherung im Team

Unsere pädagogische Arbeit reflektieren wir regelmäßig durch Konzeptionsüberarbeitung im Rahmen von Dienstbesprechungen oder Teamtagen, kollegiale Beratung, jährliche Personalgespräche und Team- oder Einzelfortbildungen. Zudem entwickeln und sichern wir die Qualität unserer Arbeitsprozesse durch ein Qualitätsmanagementsystem für Ev. Kindertageseinrichtungen (BETA- Bundesrahmenhandbuch) gemäß KitaG §20. Die regelmäßige Teilnahme an Qualitätszirkeln, sowie Kooperation mit der pädagogischen Fachberatung und der Fachberatung für Qualitätsmanagement des Kirchenkreises Dithmarschen helfen uns, verbindliche Qualitätsstandards zu erstellen und umzusetzen.

6.2 Zusammenarbeit mit Fachberatung

Der Ev. – Luth. Kirchenkreis Dithmarschen hält zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen zwei Vollzeitstellen Fachberatung bereit. Inhaltlich sind diese aufgeteilt in die Schwerpunkte „*Allgemeine Fachberatung*“ und „*Qualitätsmanagement*“. Beide Fachberatungen begleiten die Kindertagesstätten unabhängig in ihren Prozessen. Sie haben keine Dienst- oder Fachaufsicht inne und beraten die Kitas nach Bedarf. Dabei unterstützen sie die Weiterentwicklung der Kitas, fördern in Arbeitskreisen und teaminternen Fortbildungen die individuelle Entwicklung der pädagogischen Mitarbeitenden, unterstützen bei der Vernetzung der Kitas untereinander sowie mit weiteren Kooperationspartner:innen und beraten und begleiten die Träger der Einrichtungen.

6.3 Beschwerdeverfahren

Wir wollen in unserer Kita eine Kommunikationskultur schaffen, die offen ist für Feedback jeglicher Art von allen an unserer Arbeit beteiligten Personen. Dies sind die Kinder, ihre Familien, die Fachkräfte und alle anderen Menschen, die mit uns in einer Kooperationspartnerschaft stehen. Die Möglichkeiten und Wege zeigen wir im Folgenden für die unterschiedlichen Personengruppen auf.

- **Beschwerdeverfahren für Kinder**

„Zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte sind für sie geeignete Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung sowie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorzusehen und zu praktizieren.“

(§ 19, Abs. 5, Satz 3 Kindertagesförderungsgesetz – kurz: KiTaG)

Der zitierte Satz aus dem *Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege* verdeutlicht den Anspruch auf Beteiligung von Kindern in unserem Haus. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen und mit ihnen über ihre Bedürfnisse und Wünsche in Kommunikation zu treten. Für uns bedeutet dies, die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder zu deuten und sie gleichzeitig darin bestätigen, für die eigenen Bedürfnisse oder die Bedürfnisse der Gruppe eingetreten zu sein. Grundsätzlich gilt: Kinder können sich bei jeder Fachkraft aus unserem Haus über alle Themen beschweren. Selbstverständlich können die Kinder sich Unterstützung (z.B. Eltern, Freunde oder Fachkräfte) holen, um ihre Beschwerde vorzutragen. Gemeinsam mit den Kindern überlegen wir zunächst, ob es eine einfache und schnelle Lösung gibt, um das angesprochene Thema zu bearbeiten und die Situation für die Beteiligten zu verbessern. Ist dies nicht der Fall, dokumentieren wir die Beschwerde der Kinder indem das Kind versucht, die „Störung“ bildlich darzustellen. Wir ergänzen den Sachverhalt auf der Rückseite des Bildes. Je nach Thema, verabreden wir mit den Kindern dann die nächsten Schritte und ziehen weitere Beteiligte, wie beispielsweise die Gruppe, alle Kinder der Kita, die Leitung oder auch die Trägervertretungen mit ein. Nach Abschluss der Bearbeitung unterzeichnen die Kinder und Fachkräfte das Dokument und heften es im Portfolio-Ordner der Beschwerde führenden Kinder ab.

Um die Kinder anzuregen, ihr Recht auf Beschwerde wahrzunehmen, thematisieren wir dies zu Beginn jedes Kita-Jahres mit Hilfe von unterschiedlichen Bilderbüchern, in denen die Protagonist:innen mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen einsetzen.

- **Beschwerdeverfahren für Familien**

Die pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen, die Kitaleitung und der Träger unserer Kindertagesstätte können Adressaten für Beschwerden von Eltern sein. Wir schätzen das

persönliche Gespräch sehr, welches in der engen Zusammenarbeit zwischen Familien und Kita immer das erste Mittel sein sollte. Je nach Art und Ausmaß der Beschwerde nehmen wir uns dann gerne Zeit für ein individuelles Gespräch, in dem wir gemeinsam den Sachverhalt reflektieren, schriftlich festhalten und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Hierfür nutzen wir ein vorgefertigtes Formular, welches im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems erarbeitet wurde. Alle Erziehungsberechtigten bekommen außerdem bei Vertragsabschluss eine tabellarische Übersicht über die genauen Abläufe unseres Beschwerdeverfahrens ausgehändigt.

- **Beschwerdeverfahren für das Team**

Für eine gelingende Zusammenarbeit im Kita-Team untereinander ist eine offene und wertschätzende Feedbackkultur für uns unerlässlich. Im Rahmen von Dienst- und Kleinteambesprechungen reflektieren wir unser tägliches Handeln und gehen in den gegenseitigen Austausch. Auch hier darf und soll es Platz für konstruktives Feedback geben. Alle Mitarbeitenden haben außerdem die Möglichkeit, sich jederzeit an die Kitaleitung, die Regionalleitung oder den Träger zu wenden. Auch für diese individuellen Gespräche gibt es vorgefertigte Formulare, die sicherstellen, dass der Gesprächsinhalt und die Lösungsansätze festgehalten und zu einem späteren Zeitpunkt überprüft werden.

6.4 Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls

Das Ev. Kindertagesstättenwerk Dithmarschen ist freier Träger der Jugendhilfe und als solcher Träger eigener Aufgaben. Als zentrale Aufgabe ist hierbei die Förderung der Entwicklung der zu betreuenden Kinder zu sehen. Zudem übernehmen Kindertagesstätten auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder nach §8a SGB VIII. Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht. Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind

insbesondere Auffälligkeiten des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes, des Verhaltens, der körperlichen Entwicklung sowie der kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung. Hinzu kommen Aspekte wie das Verhalten der Erziehungsperson sowie die familiäre Situation.

Die Fachkräfte der Einrichtung werden hierzu in Fortbildungen geschult. Näheres ist in einem Verfahrensablauf konkretisiert, das allen Beschäftigten der Kindertageseinrichtung bekannt und zugänglich ist. Darin ist insbesondere geregelt, dass eine Fachkraft der Ev. Kindertagesstätte bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abschätzt und hierbei eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ (InsoFa) hinzuzieht. Daran schließen sich trägerinterne Verfahren an.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen des DSG-EKD, der DSVO-NEK und der §§ 61 ff. SGB VIII beachtet und die Weitergabe erfolgt in anonymisierter Form, soweit dies mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72 a SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind. Aus diesem Grund liegen von allen Mitarbeitenden gültige erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse sowie Selbstverpflichtungserklärungen vor.

7. Abschließende Gedanken

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Kindertagesstätte und hoffen, dass wir Ihnen mit der vorliegenden Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen konnten. Fragen und Anmerkungen stehen wir jederzeit offen gegenüber und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

8. Quellenangaben

- Bildungsleitlinien des Ministeriums für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
- Kindertagesförderungsgesetz Schleswig-Holstein
- Sozialgesetzbuch Aches Buch Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII, KJHG)